

# Informationen des Verbandes Freier Berufe in Bayern e. V.

## Auszug aus Heft 3/2016

### Phalanx für den Erhalt freiberuflicher Strukturen

#### **Verbände und Parlamente kämpfen für bewährte Standards der Freiberuflichkeit**

*In Deutschland hat sich eine breite Front gegen die Angriffe der Europäischen Kommission auf die Freiberuflichkeit und gegen die EU-Deregulierungspläne zusammengesetzt. Die EU-Binnenmarktstrategie stößt auf vielfache Kritik der freiberuflichen Verbände und parteiübergreifend auch der Parlamente in Deutschland, die sich in Beschlüssen und Resolutionen gegen die EU-Pläne wehren. Auch Studien zur Freiberuflichkeit widerlegen die Strategie der Kommission, die nationale Berufszugangs- und Berufsausübungsregelungen der Freien Berufe als Wachstumshemmnisse und als unnötige regulatorische Hürden für die grenzüberschreitende Dienstleistungserbringung einordnet.*

So hat nicht nur das Europäische Parlament in den vergangenen Jahren mehrfach ausdrücklich bekräftigt, dass die Freien Berufe Ausdruck einer auf dem Gesetz beruhenden demokratischen Grundordnung sind und ein wesentliches Element der europäischen Gesellschaften darstellen. Auch die Fraktionen der großen Koalition im Bundestag haben einen Antrag vorbereitet, in dem sie formulieren, dass „Berufsregeln und Honorarordnungen für Freie Berufe und Handwerk weiterhin möglich bleiben müssen“. Vorschläge der Kommission zu den reglementierten Berufen dürften die Zuständigkeiten der Mitgliedstaaten in diesem Bereich nicht in Frage stellen. Die legitimen Schutzzwecke, insbesondere der Verbraucherschutz und die Qualitätssicherung, denen die Regelungen des Berufszugangs und der Berufsausübung dienen, müssten weiter gewährleistet bleiben. Dies gelte auch für die in Deutschland für einige Freie Berufe geltenden Honorarordnungen und Kapitalbindungsvorschriften.

Auch der Bayerische Landtag unterstützt den Bund in seiner Positionierung gegen die EU-Kommission mit mehreren Beschlüssen unter anderem dabei, dass das System der Selbstver-

waltung und der Kammern bei Freien Berufen und Handwerk beizubehalten sind. Der Landtag will mit großer Mehrheit auch am System der Kosten- und Honorarordnung festhalten, weil es „eine qualitativ hochwertige Leistungserbringung zu bezahlbaren Preisen sichert und es damit auch ein Element des Verbraucherschutzes ist. Denn Dumpingpreise schaden der Qualität“, so der Antrag der CSU.

Trotz der deutlichen Kritik des Deutschen Bundestages und des Europäischen Parlamentes gebe es aber, so die SPD-Europaabgeordnete Evelyne Gebhardt, in der Kommission unter Präsident Juncker „keinen Umdenkungsprozess“, sondern ein „weiter so“: „Neue Kommissare kommen und gehen, die Beamten bleiben die gleichen,“ sagte Gebhardt auf dem diesjährigen Europatag der Bundeszahnärztekammer und des Bundesverbandes der Freien Berufe (BFB). Auch dort wehrten sich die Freiberufler gegen die Binnenmarktstrategie der Kommission und prognostizierten „fatale Konsequenzen“, wenn die zentralen Elemente des Systems Freier Beruf „geschliffen“ würden.

Die Stärken des Systems Freie Berufe sprächen für sich, so der BFB. Die wirtschaftliche und gesellschaftliche Erfolgsgeschichte der Freien Berufe sei auch und gerade ihrem kompromisslos hohen Qualitätsanspruch zu verdanken. Dass die EU-Kommission nun ausgerechnet diesen Kausalzusammenhang in Frage stellen wolle, sei nicht nachvollziehbar. Das Motto „Der Zweck heiligt die Mittel“ werde bei den Menschen nicht auf Akzeptanz stoßen. Die EU vernachlässige den Verbraucherschutz, indem sie dem Preiswettbewerb Vorrang vor der Qualitätssicherung gebe und präventive Sicherungssysteme über Bord werfen wolle. Für den Bundesverband steht fest: „Der Abbau berufsrechtlicher Regulierung birgt unkalkulierbare Risiken für die Qualität freiberuflicher Leistungen. Das Nachsehen haben Patienten, Mandanten, Klienten und Kunden und somit jeder Verbraucher“, so BFB-Vizepräsident und Präsident der Bundeszahnärztekammer, Dr. Peter Engel.

Der Hauptgeschäftsführer der Landes Zahnärztekammer, Peter Knüpper, stellt sich die Frage, welche Rolle Studien für die Strategie

der EU-Kommission spielen: „Offenbar liest die Kommission daraus ab, dass insbesondere bei unternehmensnahen Dienstleistungen zusätzliche Wachstumseffekte erzielt werden könnten.“ Dabei unterstreicht beispielsweise die Studie der Professoren Martin Henssler und Achim Wambach vom März 2014 zur „Lage der Freien Berufe in ihrer Funktion und Bedeutung für die europäische Zivilgesellschaft“, dass die „Quantifizierung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedeutung der Freien Berufe immer nur eine grobe Annäherung darstellen kann“. Die genannte Studie fordert ausdrücklich, auf nationale Besonderheiten Rücksicht zu nehmen und innerhalb der Grenzen der Dienstleistungs- und Niederlassungsfreiheit die jeweiligen Regulierungssysteme autonom fortzuentwickeln, sofern die Regeln dem Allgemeinwohl zuträglich sind und keine Berufsgruppen zu Lasten Dritter privilegiert werden. Die Autoren bemängeln ausdrücklich, dass bisher durchgeführte Untersuchungen in der Regel nur einen Teilbereich der Fragestellungen beleuchten, „ohne die ökonomischen Überlegungen in einen Bezug zu grundlegenden rechtlichen Fragen zu setzen“. Knüpper schlussfolgert: „Auch Rechtssicherheit und Rechtsfrieden lassen sich nur bedingt quantifizieren. Gleiches gilt für Baukultur und Gebäudesicherheit. Auch der Wert der Gesundheit ist kaum messbar. Vielmehr basieren die meisten Daten zur Volksgesundheit auf Angaben zu Krankheitskosten. Die ökonomische Sichtweise der Kommission allein trifft das Thema also nicht.“ In einer Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses zu der genannten Studie wird daher darauf hingewiesen, dass Regulierung in Form eines „Eingriffs in die Freiheit der Berufsausübung“ durch „ein überwiegendes Gemeinwohlinteresse gerechtfertigt“ ist.

Im Internet sind unter [www.freieberufebayern.de](http://www.freieberufebayern.de) immer aktuelle Nachrichten aus dem Verband Freier Berufe in Bayern e. V. und seinen Mitgliedsverbänden zu finden. Der Newsletter des Verbandes kann auch als E-Mail abonniert werden.